Diez: Wo Natur auf Stadt trifft

Gastbeitrag: Ernfried Groh über Chancen und Herausforderungen im Spannungsfeld zwischen Ideal und Realität in einer Stadt mit viel Grün

Von Ernfried Groh

Die Diezer Innenstadt mit bewaldeten Flächen oberhalb der Wilhelmstraße (rechts) sowie „Am Geisenesberg“ (links) und hinter dem Schloss und rund um die Kirche St. Peter. Fotos: Gerhard Resch

Diez. In dem Antrag zur Einrichtung eines Business Improvement District an die Stadt Diez identifiziert das Bündnis Innenstadt Diez (BID) die geringe Begrünung in der Diezer Innenstadt als ein Problem, das zeitnahe Maßnahmen erfordere. Doch ein Blick in die Homepage der Stadt Diez offenbart eine paradox wirkende Realität: Unter der Rubrik „Freizeit & Kultur“ prangt die Überschrift „Diez als grüne Stadt“.

Dass grüne Infrastruktur durch Beschattung und Verdunstung die Temperaturen in einer Stadt senkt, die Luft reinigt, die Biodiversität und die Anpassung an den Klimawandel fördert und dabei auch die Lebensqualität der Menschen steigert, ist unstrittig und macht Forderungen nach mehr Grün in urbanen Räumen nachvollziehbar. Sie lassen aber auch erkennen, mit wie viel Weitsicht in Diez Projekte wie die Neugestaltung des Alten Marktes, der Wilhelmstraße und des Marktplatzes mit Baumpflanzungen im Stadtgebiet sowie die Anlage des Generationengartens Wirt seinerzeit initiiert worden sind und viel Grün in die Diezer Innenstadt gebracht haben. Doch war das genug? Wie Grün ist Diez wirklich? Passen Anspruch und Wirklichkeit zusammen?

Bewaldete Flächen im Stadtgebiet

Wie Gerhard Rechs eindrucksvolle Luftaufnahmen auf dieser Seite auf anschauliche Weise verdeutlichen, wird das Diezer Stadtbild von grünen Flächen maßgeblich geprägt. Unter den bewaldeten Arealen fällt insbesondere der städtische Hain mit einer Fläche von etwa 40 Hektar auf. Er bildet nicht nur eine natürliche Grenze im Norden der Stadt, sondern reicht auch bis in die angrenzende Bebauung hinein und schafft so eine harmonische Verbindung zwischen Natur und urbanem Leben. Gegenüberliegend befindet sich der Vorderwald, der ebenfalls in den Stadtrand reicht, wie der bewaldete Steilhang oberhalb der Lahn in Richtung Fachingen.

Auch im Stadtgebiet selbst gibt es bewaldete Flächen von bemerkenswerter Größe, was eine Auswertung im Landschaftsinformationssystem der Naturschutzverwaltung Rheinland-Pfalz (Lanis) zeigt: Auf den zum Teil sehr steilen und felsigen Hängen oberhalb der Wilhelmstraße mit drei Hektar, Am Geisenberg in Richtung Schläferweg und Aar mit eineinhalb, um die Kirche St. Peter mit ebenfalls mehr als drei und unterhalb des Diezer Friedhofs mit wiederum fast drei Hektar. Diez weist im Stadtgebiet eine beeindruckende Gesamtfläche von ungefähr zehn Hektar Wald auf.

In diesem Kontext ist auch der Ruhepark-Robert-Heck hervorzuheben, der mit seiner Grünfläche und dem vielfältigen Baumbestand auf einem Hektar zu einem bemerkenswerten Arboretum entwickelt wurde. Dieses Arboretum bietet neben einer wertvollen Sammlung von Bäumen auch einen Rückzugsort für Mensch und Natur. Hinzu kommen für das Stadtgebiet in 185 angelegten Bereichen Stadtbäume, die seit 2019 in einem elektronischen Baumkataster erfasst werden. Bis jetzt sind dort 888 Bäume registriert, was ungefähr 40 Prozent des Gesamtbestandes entspreche, lautet dazu die Auskunft aus dem städtischen Bauhof.

Unter den zahlreichen Grünflächen in Diez sticht der als Generationenpark und Naherholungsgebiet gestaltete Diezer Landschaftspark Wirt mit einer beeindruckenden Gesamtfläche von mehr als acht Hektar besonders hervor, von denen rund fünf Hektar größtenteils als weitläufige Grünflächen für Erholung und Freizeitgestaltung zur Verfügung stehen. Die Diezer Lahnwiesen verlaufen beidseitig entlang der Lahn und präsentieren sich in variierenden Breiten über eine Länge von 600 Metern. Diese Wiesen umfassen eine Fläche von mehr als einem Hektar. Darüber hinaus finden sich auf den beiden Stadtfriedhöfen sowie auf weiteren kleineren Flächen im gesamten Stadtgebiet wertvolle Grünflächen. Eine weitere, eineinhalb Hektar große Grünfläche, liegt mit reichem Baumbestand als Naherholungsraum an der Hohen Straße. Addiert ergeben sich daraus für das Diezer Stadtgebiet ungefähr zehn Hektar Grünflächen.

Es sind mehr als 20 Hektar Wald- und Grünflächen, die die Diezer Innenstadt mit Lahn und Aar zu einer grünen und für den Klimawandel gut gerüsteten Stadt machen und die es wegen der sehr unterschiedlichen, manchmal sogar unklaren Verantwortlichkeiten für den städtischen Bauhof, die Forstverwaltung, den Landesbetrieb Mobilität, die Deutsche Bundesbahn, die Kreisverwaltung Rhein-Lahn, die Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord sowie für Privatleute koordiniert zu pflegen und zu unterhalten gilt.

In 25 Jahren als Diezer Stadtbürgermeister hat Gerhard Maxeiner viele, teils stadtbildprägende grüne Projekte auf den Weg gebracht. In einem Gespräch bei ihm zu Hause wird deutlich, dass er in diesem Zusammenhang gern an die Neugestaltung der Wilhelmstraße und des Marktplatzes, den Landschaftspark Wirt, die Blumenampeln in der Stadt, aber auch an den Beginn des Projekts Hainstraße zurückdenkt, wo nach einer Bürgerversammlung die Anwohner mit viel Liebe und Sorgfalt Baumscheiben und Rabatten mit bunten Blumen bepflanzt und gepflegt haben. Maxeiner weist in diesem Zusammenhang auch auf die Diezer Rosenstraße hin, die mit Unterstützung der Anwohner durch blühende Rosensträucher zu einem Ort entwickelt werden sollte, der Besucher anzieht, zum Verweilen einlädt und Anreize für einen Besuch der Diezer Geschäftswelt schafft.

Seine große Enttäuschung kann der erfahrene Kommunalpolitiker allerdings nicht verbergen, wenn er feststellt, wie vielversprechende und oft auch mit Begeisterung begonnene Projekte aufgrund fehlender und zugesagter Pflege durch die Protagonisten schnell an Attraktivität verloren haben und schließlich immer wieder in Forderungen mündeten, diese Aufgaben künftig dem städtischen Bauhof zu übertragen. Mit der Zeit verblasst die Erinnerung, so Maxeiner etwas resigniert weiter, und was dazu bleibe, sei häufig nur die Kritik am städtischen Bauhof.

Grünes Diez und städtischer Bauhof

Laut Statistischem Bundesamt ist die jährliche Arbeitszeit von Erwerbstätigen in Deutschland seit 1991 von 1559 auf 1332 Stunden gesunken. Dies entspricht einem Rückgang von 227 Stunden oder 14,5 Prozent. Tobias Hüge, der seit 1991 bei der Stadt Diez tätig ist, begann seine Karriere als Leiter der Gartenbauabteilung im Jahr 1995 und ist seit 2010, nach einer organisatorischen Umstrukturierung, Leiter des städtischen Bauhofs. In einem Gespräch im Diezer Rathaus berichtet er abwägend, dass damals in einer Bau- und einer Gartenbauabteilung 23 Mitarbeiter beschäftigt waren, von denen jährlich eine rechnerische Arbeitszeit von über 35.000 Stunden erwartet werden konnte. Heute seien es nur noch 18 Mitarbeitende, darunter zwei Teilzeitkräfte, was nur noch zu etwas mehr als 22.000 Stunden führe und einen Rückgang von ca. 13.000 Stunden (über 35 Prozent) bei der jährlich zu erwartenden Arbeitszeit bedeute. Dies geschehe trotz eines umfangreicher gewordenen Aufgabenspektrums.

Ohne zu zögern, nennt der Bauhofchef dazu Beispiele wie den Bau von begrünten Kreisverkehren, neuen Spielplätzen, den neu angelegten Landschaftspark auf dem Wirt sowie die Umgestaltung der Innenstadt, der Felke- und der Hainstraße. Angesichts dieser Entwicklungen sei es für den städtischen Bauhof trotz Beauftragung von Fremdfirmen sehr schwierig geworden, die anfallenden Aufgaben mit dem vorhandenen Personal den eigenen Vorstellungen entsprechend zu bewältigen, und man erkennt, dass es ihm dies Sorgen bereitet.

Vielen sei gar nicht bewusst, fährt Tobias Hüge angeregt fort, wie vielfältig die Aufgaben des städtischen Bauhofs seien und die Pflege des Diezer Grüns dabei nur einen Teil dessen ausmache, was im Laufe eines Jahres anfalle. Er nennt dazu die Reinigung und Instandhaltung der Straßen sowie der Straßenbeschilderung, die Beseitigung von Gefahrenstellen, die Vor- und Nachbereitung der zahlreichen städtischen Veranstaltungen, die Unterstützung der städtischen Gremienarbeit, der Hochwasserschutz und der Winterdienst genauso wie der Einsatz bei extremen Wetterlagen sowie die Unterhaltung der städtischen Gebäude, Friedhöfe und Kinderspielplätze und vielem mehr.

Tobias Hüge freut sich über die Unterstützung durch Ehrenamtliche bei der Pflege des Diezer Grüns und hebt hervor, wie wichtig Abstimmungen und Absprachen in diesem Zusammenhang sind. Obwohl es gelegentlich zu Herausforderungen komme, habe er gemeinsam mit seinen Mitarbeitenden bisher positive Erfahrungen mit dieser Zusammenarbeit gemacht, wofür er sehr dankbar sei.

Zum Abschluss des Gesprächs erwähnt der erfahrene Bauhofleiter ein Thema, das ihm ganz offensichtlich besonders am Herzen liegt: Bei der Planung von Stadtentwicklungsprojekten sollten die zu erwartenden Folgekosten und der damit verbundene Unterhaltungsaufwand berücksichtigt und deshalb der städtische Bauhof frühzeitig in solche Überlegungen einbezogen werden.

„Viel Grün braucht viel Pflege“, erzählt Kathrin Roßtäuscher bei einem Arbeitseinsatz in der Koblenzer Straße, wo die seit vielen Jahren vernachlässigten Pflanztröge durch den Förderverein Blühende Lebensräume in Kooperation mit der Karl-von-Ibell-Schule und dem Diezer Jugendzentrum mit einer Förderung durch Leader Lahn-Taunus wieder zu einem attraktiven Entree für Diez werden sollen. Kathrin Rosstäuscher war lange im Stadtrat und setzt sich aktiv für ein grünes und naturnahes Diez ein. Ob mit der Unterhaltung des Stadtgartens in der Unterstraße, mit der Aktion Pflasterspechte oder im Förderverein Blühende Lebensräume Diez, wo sie sich aktiv und zupackend für mehr Blühflächen oder das Anpflanzen und Unterhalten von Obstbäumen einsetzt oder im Wald mit dem Lions Club Diez Oranien kleine Waldbäume pflanzt, Kathrin Roßtäuscher ist unermüdlich dabei.

Auch sie ist der Meinung, dass eine naturnahe Pflege des städtischen Grüns vom aktuellen Personalkörper des städtischen Bauhofs nicht geleistet werden kann und es dafür gemeinsamer, wohl organisierter und abgestimmter Zusammenarbeit bedarf. Freiwillige Helfer für Arbeitseinsätze zur Pflege des städtischen Grüns zu finden, erfordere Überzeugungsarbeit und eine gute Vernetzung mit Interessierten, weiß sie aus vielen geplanten ehrenamtlichen Einsätzen zu berichten. Frustrierend sei es manchmal, feststellen zu müssen, dass die für eine nachhaltige Pflege eines Umweltprojekts zugesagten Unterstützungen mit der Zeit nachlassen und damit notwendige Arbeiten nicht mehr oder nicht mehr zeitgerecht durchgeführt werden könnten. Viele seien dann mit Kritik schnell dabei, wo doch mit geringen Beiträgen vieler so viel bewirkt werden könnte.

Diez hat ein Pflegeproblem für sein Grün, dem müsse mit gezielter Werbung um Unterstützung durch Ehrenamtler und elektronisch unterstützter Koordination gemeinsam mit dem Bauhof entgegengewirkt werden. Kathrin Roßtäuscher wird nicht müde, für Unterstützung zur Pflege des Diezer Grüns mit konkreten Vorschlägen zu werben, und weist abschließend darauf hin, künftig in baurechtlichen Vorgaben nicht nur Parkplätze, sondern möglichst auch deren Beschattung durch Bäume zu verlangen.

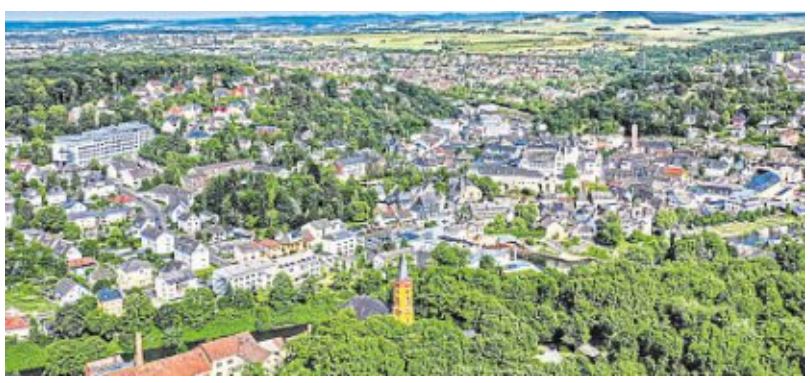
Auch Stadtbürgermeisterin Annette Wick ist die grüne Infrastruktur in Diez ein wichtiges Anliegen. Bereits während ihrer ersten Amtsperiode trat mit ihrer großen Unterstützung die Diezer Biodiversitätsstrategie in Kraft, es wurde ein ehrenamtlicher Koordinator für Biodiversität eingesetzt und die Stadt Diez 2023 von der rheinland-pfälzischen Umweltministerin Katrin Eder als Aktion-Grün-Kommune ausgezeichnet. Diez als eine grüne und lebendige Stadt zu erleben, sei ihr ein Herzensanliegen. Sie sei überzeugt, dass dies nicht zuletzt wegen der schwierigen Haushaltslage nur im Miteinander gelingen könne – gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern, der Kommunalpolitik, den städtischen Beschäftigten und den sonst noch zuständigen Stellen, stellt die Stadtchefin in einem Gespräch im Rathaus deutlich heraus.

Ruhepark: Pflege in besten Händen

Dass die Pflege des Ruheparks Robert-Heck in besten Händen liege dank der tatkräftigen Unterstützung der freiwilligen Helfer des Heimat- und Geschichtsvereins, erwähnt sie ebenso wie die naturnahe Pflege der Grünflächen im Landschaftspark Wirt durch Mitglieder des Fördervereins Blühende Lebensräume. Selbstverständlich sei dabei die Unterstützung durch den Bauhof, was sie mit dem Hinweis verbindet, dass die personellen und maschinellen Ressourcen für die Pflege des kommunalen Grüns weiter optimiert werden müssten und man sich für Letzteres auch um Fördermittel bemühe. Auch von der Arbeit der Managerin des Bündnisses Innenstadt Diez erwartet sie Verbesserungen bei der Gestaltung und Unterhaltung des innerstädtischen Grüns. Sie sei fest entschlossen, so die Stadtbürgermeisterin abschließend, sich auch in Zukunft für Verbesserungen der grünen Infrastruktur in ihrer Stadt starkzumachen.

Diez ist eine grüne Stadt, die mit ihren naturnahen Lebensräumen beeindruckt. Gleichzeitig ist sie jedoch mit einem Pflegeproblem konfrontiert, das sowohl die städtischen Grünflächen als auch die betrifft, für die andere Verantwortung tragen. Deshalb sollte künftig der Schwerpunkt verstärkt auf den Erhalt und die Pflege des vorhandenen Grüns gelegt werden. Vor allem auf privaten Flächen, in Gärten und Vorgärten, könnte noch einiges getan werden, wie zum Beispiel Regenwassernutzung, Entsiegelung, Fassaden- oder Dachbegrünung sowie den einen oder anderen Baum zu pflanzen.

Der acht Hektar große Landschaftspark Wirt, dessen Grünflächen vom Förderverein Blühende Lebensräume Diez in Kooperation mit dem Städtischen Bauhof naturnah gepflegt werden, damit sie sich zu Blühwiesen entwickeln können.



Im Vordergrund die Kirche St. Peter mit der sie umschließende Waldfläche, , die bewaldete Fläche oberhalb der Wilhelmstraße in der Bildmitte und links dahinter der Hain. Auf der rechten Bildseite der Wald Am Geisenberg mit dem sich optisch anschließenden Vorderwald.

Fünf-Punkte-Plan zur Optimierung naturnaher Grünflächenpflege auf öffentlichen Flächen

1 In die Planungen des innerstädtischen Straßenbaus sowie in die Bebauungspläne müssen realisierbare Vorgaben und Anregungen zur Gestaltung der grünen Infrastruktur aufgenommen und damit den Bauherren Orientierung gegeben werden.

2 Die naturnahe Pflege der grünen Infrastruktur bedarf einer kontinuierlichen Verbesserung, auch mit besonders geeigneten Pflegemaschinen sowie einer Priorisierung der erforderlichen Maßnahmen: Grünflächen an exponierten Stellen wie zum Beispiel auf und an Kreisverkehren sowie auf dem Diezer Marktplatz müssen in den Aufgabenplänen möglichst weit vorn stehen.

3 Bei der Planung von Stadtentwicklungsprojekten ist bereits in der Konzeptionsphase der zukünftige Unterhaltungsaufwand zu berücksichtigen und der städtische Bauhof in die Konzeptentwicklung einzubinden.

4 Die Vision, Diez zu einer attraktiveren, grüneren und lebendigeren Stadt zu entwickeln, erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen Bürgern, Kommunalpolitik, städtischen Mitarbeitenden und den darüber hinaus zuständigen Stellen. Diese Kooperationen sind durch gezielten Personaleinsatz sowie standardisierte und elektronische Organisationsunterstützung zu intensivieren.

5 Bei Entscheidungen zu innerstädtischen Begrünungsmaßnahmen müssen der Nutzen für die Attraktivität der Stadt, die Biodiversität und den Klimaschutz in einem angemessenen Verhältnis zu dem zu erwartenden Aufwand für die Umsetzung und Pflege der Maßnahmen stehen.
Wie auf Nachfrage zu erfahren war, wurden zum Beispiel 2024 in Diez für die Blumenampeln und deren Bewässerung fast 9000 Euro und viele Hundert Arbeitsstunden aufgebracht. Im Gegensatz dazu waren für die ganzjährige naturnahe Pflege der Grünflächen im Landschaftspark Wirt nur wenig mehr als 100 Arbeitsstunden erforderlich.

dieter.kaemtner